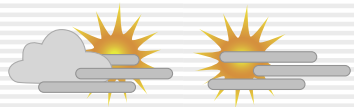


Zolliker Zumiker BOTE

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Zollikon und Zumikon

GZA/PPA 8702 Zollikon, Fröhlich Info AG, Dachslerenstrasse 3, 8702 Zollikon, Telefon 044 396 40 80, Fax 044 396 40 12
redaktion@zobo.ch, inserate@zobo.ch, www.zolliker-zumiker.ch

Das Wetter am Wochenende



Samstag **-3°|4°** Sonntag **-1°|6°**

Entscheiden



Was bringt die Zukunft und welche Arbeit passt zu mir? Am Berufsinfortag entschieden sich die Jugendlichen für einen ersten Beruf, den sie vor Ort ausprobieren durften. Der Gemeinderat hat sich entschieden, das Urteil anzufechten, und zieht es nun vor das höchste Gericht der Schweiz. Die Ordnungshüter haben sich nicht für das teuerste Auto entschieden, aber für das wendigste und geländegängigste. Mit der Auslandhilfe wird die Solartechnik gefördert, dazu hat sich der Gemeinderat entschieden. Viel Kulturelles in beiden Gemeinden lässt für jeden Geschmack etwas offen. Bei den Kleinsten konnten sich auch viele Papis entscheiden, mit dabei zu sein. Ob historisch oder nackt, der Grafiker und Künstler muss sich nicht entscheiden, er schwärmt und engagiert sich für beides. Entscheiden heisst die Zukunft mittragen.

Claudia Eberle-Fröhlich



Nuria Orecchini und Liv Rünzi schnupperten im Zumiker Hort. (Bild: bms)

Zwischen Küche, Baustelle und Hort

Am Berufsinfortag konnten Schülerinnen und Schüler aus dem Bezirk in den unterschiedlichsten Betrieben erste Erfahrungen in der Arbeitswelt machen.

■ Birgit Müller-Schlieper

ZOLLIKON/ZUMIKON. Ganz vorsichtig streift Daniel Ostovic trotz seiner grossen Hände die Johannisbeeren vom Stängel. Die Beeren waren am vergangenen Dienstag Bestandteil des Desserts im Pflegezentrum Blumenrain. Neben Amelie Meier und Fabian Beer hatte sich der 14-Jährige im Rahmen des Berufsinfortages für einen Tag in der Küche des Wohn- und Pflegezent-

rums entschieden. Schon um zehn Uhr ging es da ans Dessert. Behutsam wird Rahm in eine Schokoladenform gespritzt, dann werden die klein geschnittenen Kiwis, Erd- und eben Johannisbeeren platziert. «Ich koche auch zu Hause eigentlich gern», erzählt der Zolliker Schüler. Auf dem Speiseplan stehen dann Poulet oder Spaghetti. «Ich mache auch gerne Cupcakes», ergänzt der ebenfalls 14-jährige Fabian Beer. Er hat schon mal in einer Küche geschnuppert und mag die Arbeit. Dabei spricht das Trio nicht viel miteinander. Ganz konzentriert – und natürlich ein bisschen schüchtern – stehen sie in der Grossraumküche und füllen Tablett um Tablett für die

Fortsetzung auf Seite 3

Zolliker Gemeinderat zieht Urteil weiter

ZOLLIKON. Mit dem ehemaligen Pflegeheim am See beschäftigt sich nun auch das Bundesgericht. Das höchste Gericht der Schweiz wird darüber entscheiden, ob die Liegenschaft wie geplant verkauft werden darf.

Der Zolliker Gemeinderat gibt sich wortkarg. So teilt er in einer Medienmitteilung mit, dass er «in einer gemeinsamen Sitzung mit der Rechnungsprüfungskommission über das weitere Vorgehen debattiert und entschieden hat, das Urteil des Verwaltungsgerichts ans Bundesgericht weiterzuziehen». Mehr steht darin nicht. Ausser noch dem Hinweis, dass keine Auskünfte zum Beschluss gegeben werden. Die Behörde zieht also das Urteil des Verwaltungsgerichts weiter, welches die beiden Beschlüsse der Gemeindeversammlung vom 9. September aufgehoben hat. Anders als zunächst der Bezirksrat kam es zum Schluss, dass der Verkaufserlös der Liegenschaft Seestrasse 109 zweckgebunden verwendet werden müsse und nicht einfach ins Zolliker Finanzvermögen fließen dürfe (wir berichteten in der Ausgabe vom 13. Januar).

Noch zweckgebunden?

In seinem Urteil hielt das Verwaltungsgericht fest, dass die Zweckbindung der Liegenschaft, welche die Gemeinde mit der Auflage geerbt hatte, dort «insbesondere ein Heim für alte Leute zu betreiben», auch

Fortsetzung auf Seite 3

ANZEIGE



TOZintermezzo

Kurzkonzert mit Klassik, Poetry Slam & Drinks.

Do 09.02.17 18.30 Uhr

tonhalle-orchester.ch/tozintermezzo

SEITE 4

Neues Auto, komplettes Team



Neuheit: Als erste Polizei der Schweiz ist die Gemeindepolizei Zollikon seit kurzem mit einem Land Rover unterwegs.

SEITE 11

Nackte Frauen, historische Wandmalereien



Einheit: Beim 79-jährigen Zolliker Künstler Balz Baechli fügen sich ganz unterschiedliche Facetten zu einem Bild zusammen.

ANZEIGE

BonnieFit
Fitness · Wellness · Beauty · Bistro

Think BONNIE – we do!

Personal Training



Dorfstrasse 9 • 8700 Küsnacht • 044 912 22 00 • www.bonnie.ch

Fortsetzung «Zwischen Küche, Baustelle und Hort»

verschiedenen Stationen. Mehr als hundert Gerichte für die Bewohner und rund 70 Essen für den Ausser-Haus-Dienst gilt es pünktlich abzuliefern. Das ist eine Frage der Logistik. «Jeder kennt genau seinen Weg», erklärt Küchenchef Jürg Kunz. Er kann sich noch an Zeiten erinnern, als die Teller am Fließband befüllt wurden. Auswahl gab es damals keine. Die Zeiten haben sich geändert. Die Bewohner können vorher aussuchen, was sie essen möchten. Das erfordert natürlich Mehrarbeit in der Küche und bei der Planung. Neugierig sollten Schüler sein, die sich ernsthaft für den Beruf interessieren. Handwerkliches Geschick und technisches Gespür seien auch nicht schlecht. Jürg Kunz zeigt auf die verschiedenen Hightech-Öfen. «Es wäre schon ganz gut, wenn man etwas von physikalischen Gesetzen weiss.»



Daniel Ostovic und Fabian Beer (v.l.) kümmern sich um die Desserts im WPZ Blumenrain.

Einblick in den Berufsalltag

Im ganzen Bezirk Meilen hatten 85 Betriebe ihre Türen für den Berufsinfotag des biz Meilen geöffnet. In 56 verschiedene Berufe konnten die Schüler und Schülerinnen hineinschnuppern. Im Blumenrain gab es Interessenten für die Bereiche Gesundheit, Restauration, Hauswirtschaft, Koch und für die kaufmännische Seite. Und die Besucher aus der zweiten Sek wurden ernstgenommen. Die Schüler und Schüle-

rinnen wurden nicht zum Kaffeekochen oder Kopieren geschickt. Sie wurden direkt in den Alltag integriert. Nur so wüssten sie am Ende des Tages auch, ob der Beruf wirklich für sie geeignet sein könnte. Das galt auch in Zumikon. So waren Nuria Orecchini aus Hombrechtikon und Liv Rünzi aus Zumikon im Chindsgi-Hort zu Gast. Leider erst ab 14 Uhr. Da war das Mittagessen schon gelaufen, die meisten Kinder waren entweder zu Hause oder im Nachmittags-Chindsgi. Aus mehreren Berufsfeldern konnten die Schüler und Schülerinnen

eigentlich auswählen. «Wir waren aber so kurzfristig dran, dass wir nur noch aus zwei Bereichen wählen konnten», erklärt die 14-jährige Liv. Sie hat schon in mehreren Kindergärten geschnuppert und kann sich gut vorstellen, später mal in der Kinderbetreuung zu arbeiten. Deswegen möchte sie auch unbedingt noch für ein paar Tage in eine Kinderkrippe. Am Vormittag war sie auf einer Baustelle, die ihr Vater als Architekt betreut. Interessante Beobachtungen hat sie da gemacht. «Da waren Fenster von aussen eingebaut, wo innen gar keine Löcher waren. Nur damit das so wie früher aussieht», erläutert sie erstaunt. Nuria Orecchini war am Morgen in einem Labor der ETH. Das sei nicht so ihr Ding gewesen. Auch sie fühlt sich in der Arbeit mit Kindern wohl, doch möchte sie lieber etwas mit älteren Mädchen und Buben machen.

Was die beiden Jugendlichen erstaunt hat: Wie frech manche Chindsgi-Buben zu ihnen waren. Da seien viele üble Schimpfwörter gefallen, einer habe sogar mit einem Stecken gedroht. «Da war ich echt überrascht», urteilt Liv Rünzi. Trotzdem ziehen beide Mädchen ein positives Fazit. Grundsätzlich fänden sie es aber besser, einen ganzen Tag in einem Beruf zu schnuppern. «Da lernt man dann wirklich einen Arbeitsalltag kennen», meint die Zumikerin. Diese vertiefte Erfahrung könnte sie schon im März an den Schnuppertagen machen.

Fortsetzung «Zolliker Gemeinderat zieht Urteil weiter»

nach der Gemeindeversammlung von 1969 ausdrücklich bestehen blieb. Damals beschloss die Versammlung, die Liegenschaft ins Verwaltungsvermögen zu übertragen und den Buchwert der Liegenschaft einem auf den Namen des Stifters lautenden Fonds gutzuschreiben. Dieser Betrag wurde dem Heinrich-Ernst-Fonds im darauffolgenden Jahr wieder entnommen, zunächst einem anderen Fonds gutgeschrieben und schliesslich im Jahr 1976 für den Bau des Altersheims Beugi verwendet. Die Gemeinde ihrerseits wendete ein, die Zweckbindung sei durch den Beschluss der Gemeindeversammlung von vor fast 50 Jahren aufgehoben worden. Für die Richter des Verwaltungsgerichts war dies nicht nachvollziehbar, da die Liegenschaft weiterhin dem ihr ursprünglichen zugedachten Zweck diene. Auch hielten sie fest, dass die Umbuchungen kaum nachvollziehbar seien und an der Zweckbindung nichts änderten. Der Zolliker Gemeinderat scheint dies anders zu sehen. Ob er sich dabei noch immer auf die beiden Rechtsgutachten stützt, die er bereits vor der Gemeindeversammlung vor anderthalb Jahren eingeholt hat, ist nicht bekannt.

Wie hoch die Chancen des Weiterzugs sind, lässt sich nicht abschätzen. Das Bundesgericht teilt auf Anfrage mit, dass keine Statistik über die Gutheissung von Verwaltungsrechtsfällen geführt werde. Die durchschnittliche Gutheissungsquote aller Verfahren betrug im vergangenen Jahr 13% – hierbei handelt es sich aber um die Verfahren aus sämtlichen Rechtsgebieten. (mmw)

Nachgefragt bei Stephan Hirs, Berufs-, Studien- und Laufbahnberater am biz Meilen

«Offen sein für Alternativen»

85 Betriebe im Bezirk Meilen öffnen ihre Türen für den Berufsinfotag des biz Meilen, 56 verschiedene Berufe konnten kennengelernt werden. Welche Berufe waren bei den Schülern besonders gefragt?

Kaufmännische Berufe oder Informatik waren besonders beliebt, aber auch alle gestalterischen Berufe wie Grafiker, Polygrafen oder auch Zeichner Architektur. Beliebt sind auch soziale und medizinische Berufe wie jener der Fachleute Gesundheit. Nicht alle diese Berufe konnten wir aber am Berufsinfotag anbieten. Der Angebotsmarkt dazu ist nicht deckungsgleich mit den Wünschen der Jugendlichen. So konnten wir beispielsweise keinen Lehrstellenbetrieb für Grafiker finden, der mitmachte.

Der Berufsbildungstag ist für Schüler der zweiten Oberstufenklasse gedacht. Diese stehen noch ganz am Anfang der Berufswahl. Wie soll ihnen der Tag dabei helfen?

Den Jugendlichen soll ein breites Spektrum an Berufen aufgezeigt

und eine erste Erfahrung in der Arbeitswelt ermöglicht werden. Dabei sollen sie konkrete und praktische Einblicke in die Berufe erhalten. Die Auseinandersetzung mit verschiedenen Berufen in der Arbeitswelt ist für den Berufswahlprozess wichtig.

Die Gemeinden des Bezirks Meilen weisen im kantonalen Durchschnitt die höchste Gymnasialquote auf. Wie viele Goldküstenschüler wählen aktuell den Weg einer Berufslehre?

Die Unterschiede variieren von Gemeinde zu Gemeinde. In Zollikon und Zumikon wählen rund 50% den Weg über eine Berufslehre, in Hombrechtikon sind es rund 80%. Als Berufsberatung ist uns wichtig aufzuzeigen, dass es in unserem Bildungssystem eine Vielzahl von Bildungswegen gibt. Die duale Berufsbildung in der Schweiz bietet viele Optionen. Mit einer Berufslehre und einer Berufsmaturität ist der Zugang zu einer Fachhochschule möglich und via Passerelle auch

der Weg zu Universität und ETH. Diese Durchlässigkeit im schweizerischen Bildungssystem ist weltweit einmalig.

Sind es nicht primär die Eltern, die von ihren Sprösslingen eine Matura oder zumindest eine Bürolehre erwarten?

Die Erwartungen der Eltern haben bei der Berufswahl den grössten Einfluss. Manche Eltern haben enge Vorstellungen, welcher Weg für ihr Kind der beste ist, und denken, dass nur mit dem Gymi alle Wege offen stehen. Sie kennen oft selber nur den akademischen Weg. Entscheidend ist: In welcher Umgebung lernen die Jugendlichen besser? Wo können sie mehr aus ihren Talenten machen, im Lehrbetrieb oder in der Schule? Viele brechen das Gymi ab oder hören mit einem Studium auf, weil dieser Weg nicht passend war und oft auf Druck des Umfeldes gewählt wurde. Eltern, die selber einen Bezug zur Berufslehre haben, sind auch offen für sie, sie kennen deren Wert.

Wie schwierig ist es für handwerkliche Betriebe im Bezirk Meilen, Nachwuchs zu finden?

In der Tat ist es für handwerkliche oder gewerbliche Betriebe im Bezirk schwierig, Nachwuchs zu finden. Oft wird der Wert einer solchen Ausbildung von den Eltern oder dem Umfeld nicht erkannt, obwohl die Arbeitsmarktchancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in diesen Branchen sehr gut sind.

Was raten Sie einem Jugendlichen, der nicht die Lehrstelle seiner ersten Wahl findet?

Es ist wichtig, sich nicht nur auf einen Lehrberuf oder einen Bildungsweg festzulegen, sondern offen zu sein für Alternativen. Berufswünsche ändern sich im Laufe der Zeit. Unser Bildungssystem ist durchlässig und viele Wege führen zum Erfolg. (mmw)